

Studiengangsdokumentation

Masterstudiengang *Wirtschaftspädagogik II mit Unterrichtsfach*

TUM School of Education, Technische Universität München

Stand: 13. Juni 2019

Bezeichnung: Wirtschaftspädagogik II mit Unterrichtsfach

Organisatorische

Zuordnung: TUM School of Education

Abschluss: Master of Science (M.Sc.)

Regelstudienzeit

(Credits, SWS): 4 Semester (120 Credits)

Studienform: Vollzeit

Zulassung: Eignungsverfahren

Starttermin: SS 2019

Sprache: Deutsch, Englisch

Studiengangsverantwortli-

che/-r: Studiendekan Berufliche Bildung

(Prof. Dr. Alfred Riedl)

**Ergänzende Angaben für
besondere Studiengänge:**

Ansprechperson(en) bei

Rückfragen: Stefan Mordstein, 089 289-24231, stefan.mordstein@tum.de

Inhalt

1. Studiengangsziele	3
1.1. Zweck des Studiengangs	3
1.2. Strategische Bedeutung des Studiengangs	4
2. Qualifikationsprofil	6
3. Zielgruppen	11
3.1. Adressatenkreis	11
3.2. Vorkenntnisse Studienbewerber	11
3.3. Zielzahlen	13
4. Bedarfsanalyse	14
5. Wettbewerbsanalyse	15
5.1. Externe Wettbewerbsanalyse	15
5.2. Interne Wettbewerbsanalyse	15
6. Aufbau des Studiengangs	17

1. Studiengangsziele

1.1. Zweck des Studiengangs

Für die Zukunftsfähigkeit eines Landes ist Bildung das zentrale Thema. Aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft – ein wichtiges Schlagwort ist derzeit Digitalisierung – haben zu Reaktionen in der Bildungspolitik geführt, die auf eine Weiterentwicklung, Sicherung und Steigerung der Qualität im deutschen Bildungssystem setzen und mittlerweile die berufliche Bildung deutlich stärker betonen (siehe Schwerpunkt der KMK für 2017¹). Die hohe Entwicklungsdynamik in der Berufs- und Arbeitswelt ist aktuell eng mit dem Schlagwort *Wirtschaft/Industrie 4.0*² verbunden. Mit der zu erwartenden, weiter massiv steigenden Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft ist die Optimierung von Wertschöpfungsketten eine zentrale Herausforderung. Sie berührt neben der technologischen Vernetzung ebenso soziotechnische Systeme, worunter auch das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine zu verstehen ist. In diesem Gesamtspektrum an neuen und veränderten Aufgaben ist insbesondere die berufliche Bildung gefordert, da sie einen zentralen Bestandteil der ganzheitlichen Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung des Menschen mit seinen Aufgaben in Staat, Gesellschaft und Privatleben bildet. Ihr Stellenwert in einer modernen Gesellschaft berührt die nationale Fachkräfteversorgung sowie die systematische Förderung des Innovationspotenzials in den Betrieben und Unternehmen.

In der jüngsten OECD-Studie³ wird Deutschland ein Spitzenplatz in der MINT-Bildung bescheinigt. Eben diese als besondere Stärke der TUM betrifft neben den technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen auch schon seit langem die Lehrerbildung. Im ebenso wichtigen Bildungsbereich Wirtschaft mit Verwaltung und Recht liegt Deutschland derzeit nur knapp über dem OECD-Durchschnitt. Auch für diesen Bereich verfügt die TUM mit der TUM School of Management über Spitzenforschung und herausragende Lehrqualität. Ebenso ist die TUM School of Education im deutschlandweiten Vergleich in der Lehrerbildung und Bildungsforschung in der Spitze angesiedelt. Die sich hieraus ergebende, auf diese Weise einzigartige Möglichkeit der Interdisziplinarität (Naturwissenschaft & Technik, Sozial- sowie Erziehungswissenschaften, verknüpft mit Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftspädagogik) schafft Synergien, die nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs an der TUM darstellen, sondern auch eine erhöhte Qualität in der Ausbildung für Wirtschaftspädagogen sichern. Es ist daher naheliegend, dass die TUM hier ihr Potenzial nutzt und ihr Engagement auch auf die universitäre Ausbildung von Wirtschaftspädagogen ausweitet.

Das übergeordnete Ziel des Studiengangs M.Sc. *Wirtschaftspädagogik II mit Unterrichtsfach* (folgend *Wirtschaftspädagogik II*) ist dementsprechend die Professionalisierung von Absolventen für eine anforderungsgerechte Gestaltung kaufmännischer Lehr-Lern-Prozesse in beruflichen Schulen sowie in Betrieben (als Lehrkraft an den verschiedenen beruflichen Schularten, Referent für Weiterbildung oder Personalentwicklung u.ä.). Dementsprechend soll der Studiengang Absolventen auch für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst (Referendariat) qualifizieren. Die besondere Stärke der TUM mit ihrer naturwissenschaftlich-technischen Akzentuierung kommt in Verbindung mit Expertisen in den Wirtschaftswissenschaften und in der Lehr-

¹ vgl. <https://www.kmk.org/aktuelles/thema-berufliche-bildung.html>

² Unter dem Begriff vereinen sich Zukunftskonzepte der Digitalisierung in Wirtschaftsunternehmen und industrieller Produktion.

³ OECD (2017). *Bildung auf einen Blick 2017: OECD-Indikatoren*. Bielefeld: Bertelsmann.

erbildung in jeweils eigenen Fakultäten besonders zum Tragen. Dies schlägt sich im Studiengang durch bayern- und deutschlandweite Alleinstellungsmerkmale nieder, sodass Abnehmer Absolventen mit TUM-spezifischer Ausbildung erkennen können und die Bekanntheit der Marke TUM einerseits weiter wächst, andererseits Absolventen über das bestehende Berufsfeld in seiner Breite hinaus auch einzelne Notwendigkeiten des Marktes exakt bedienen können, für die bislang (außer durch jahrelange innerbetriebliche Weiterbildung) keine optimalen Profile geboten werden (vgl. hierzu auch Kapitel 2 und 4). Somit ist es insgesamt das Ziel der TUM School of Education, Wirtschaftspädagogen auf Masterniveau mit flexiblem und zeitgenössisch aktuellem Profil auszubilden, die den Beruf der Lehrkraft an beruflichen Schulen genauso ergreifen können wie den des Personalentwicklers, des Referenten für Weiterbildungsmanagement, einer Führungskraft u.ä. in Unternehmen.

1.2. Strategische Bedeutung des Studiengangs

Die Ausbildung von Lehrkräften ist einerseits eine ausschließliche Aufgabe von Universitäten im Allgemeinen, andererseits ein explizites Anliegen der TUM. Für die TUM School of Education als Lehrerbildungsfakultät steht sie klar im Kern des Selbstverständnisses und Zwecks der Fakultät: Sie bringt als erste Lehrerbildungsfakultät Deutschlands die Bedeutung derselben für die Universität und Gesellschaft zum Ausdruck und ist Teil einer langfristigen strategischen Ausrichtung dieser Exzellenzuniversität⁴. Die TUM als *Technische* Universität konzentriert sich in der beruflichen Bildung auf den gewerblich-technischen Bereich und unterstreicht somit die fachlichen Schwerpunkte und Exzellenzen der Universität. Die Wirtschaftswissenschaften als weiteren fachlich exzellenten Bereich der TUM hier ebenfalls einzubinden ist für die TUM School of Education ein nächster logischer Schritt. Damit bietet die TUM School of Education folgende Studiengänge an: Im Bachelor gibt es die zwei Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an beruflichen Schulen*; neben den zwei gleichnamigen, konsekutiven Masterstudiengängen gibt es außerdem den *Master Berufliche Bildung Integriert* (für Absolventen der Ingenieurwissenschaften), den englischsprachigen *Master of Research on Teaching and Learning* und die beiden neu eingerichteten Studiengänge *Wirtschaftspädagogik I* ohne Studium eines Unterrichtsfachs) und *II*.

Mit der bundesweiten Akademisierung der Gewerbelehrerbildung werden seit 1964 Lehrkräfte an der TUM für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen ausgebildet. Die Studiengänge *Berufliche Bildung* bilden seit jeher eine wichtige Säule im Bildungsangebot der TUM und damit auch der Fakultät TUM School of Education, hier quantitativ an Studierendenzahlen und Lehrpersonal bemessen sogar die größte. Die TUM School of Education verfügt in der beruflichen Bildung über das größte Fächerspektrum bayerischer Universitäten⁵ und einem der größten deutschlandweit. Es ist daher im Lichte des eigenen Anspruchs der Fakultät und auch in Anbetracht der Entwicklungen und Notwendigkeiten des Marktes und der Schulen naheliegend, dass die Fakultät ihre Lehrerausbildung auf kaufmännische berufliche Schulen ausweitet und entsprechend einen lehramtsbefähigenden Studiengang für Wirtschaftspädagogik anbietet.

⁴ Vgl. <http://www.edu.tum.de/ueber-uns/>

⁵ Bislang werden sechs der acht möglichen beruflichen Fachrichtungen angeboten, die in der beruflichen Bildung mit 13 Unterrichtsfächern sowie der Schulpsychologie kombinierbar sind. Das ist mehr als doppelt so viel als an jeder anderen bayerischen Universität.

Durch die Konzentration aller erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Professuren und Lehrstühle an der TUM School of Education führt diese neben der Ausbildungs- auch die Forschungstradition der TUM fort und erweitert sie mit speziellem Fokus auf die Lehrerbildung. Die TUM School of Education verfolgt hierbei das innovative Ziel, Bildungsforschung und Lehrerbildung so eng wie möglich zu verzahnen und beide wichtigen Säulen des Bildungssystems in größtmöglichem Ausmaß voneinander profitieren zu lassen. Daraus folgt, dass in lehramtsbefähigenden Studiengängen laufend aktuelle Erkenntnisse aus der Bildungsforschung einfließen und die Lehrerbildung somit schneller, zielgenauer und zielgerechter an akute Anforderungen angepasst und damit einhergehend laufend optimiert wird. Dies schafft auch günstige Voraussetzungen für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hauptsächlich im bildungs-, aber auch (je nach gewähltem Unterrichtsfach) im naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich: Die Forschungseinbindung und -orientierung im Studiengang legt eine hervorragende Basis dafür, Studierende an die Forschungsinhalte der TUM School of Education bzw. ihrer Lehrstühle heranzuführen und schon über eine Vielzahl von Qualifikationsarbeiten den wissenschaftlichen Fortschritt der fakultäts- bzw. lehrstuhleigenen Forschungsschwerpunkte voranzubringen. Darüber hinaus schafft der Studiengang eine enge Verzahnung mit Forschungs- und Lehrkompetenzen der TUM School of Management. Dies trägt zur Interdisziplinarität von Forschung und Lehre bei und folgt damit den im Leitbild der Universität formulierten zentralen Grundsätzen: Konkreter und nachhaltiger Gewinn für die Gesellschaft und interdisziplinäre Befassung mit dem zentralen und akuten Bedarf der Gesellschaft⁶.

Hinzu kommt, dass durch die sehr hohe Zahl an Fachrichtungen und Studierenden entsprechend gewachsene Strukturen (Lehrstühle und Personal) in ausgeprägter Quantität und Qualität bestehen, was wiederum die Forschungsbedingungen und das Forschungsspektrum für Bildungsforschung an der Fakultät optimiert bzw. maximiert. Das Fachgebiet Wirtschaftspädagogik trägt hier quantitativ und qualitativ förderlich bei.

Überdies wird über die wissenschaftliche Einbindung Studierender von Studienbeginn an ein Netzwerk im betriebswirtschaftlichen Bereich geschaffen, auf das die TUM School of Education zurückgreifen kann und das für sie eine ständig wachsende Quelle an Forschungspartnern und -möglichkeiten darstellt. Ein Folgeeffekt speziell in der hierzulande staatlich organisierten Lehrerbildung ist auch eine gute Vernetzung mit den zuständigen staatlichen Einrichtungen, die somit ebenfalls mehr Quantität und Qualität in der Bildungsforschung an der TUM School of Education ermöglichen. Die TUM School of Education als Fakultät und der Studiengang als Säule der Lehrerbildung optimieren sich somit reziprok.

⁶ Vgl. <https://www.tum.de/die-tum/die-universitaet/leitbild/>

2. Qualifikationsprofil

Auf Basis einer vertieften wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung in der Bachelorphase besitzen Absolventen des Masterstudiengangs *Wirtschaftspädagogik II* vertiefte Kompetenzen im pädagogischen Handeln in den Wirtschaftswissenschaften sowie darüber hinaus ein – in Art und Ausmaß einzigartiges – flexibles Qualifikationsprofil in einzelnen Feldern der Wirtschaftspädagogik, der Wirtschaftswissenschaften (BWL/VWL) und/oder an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und informationstechnischen sowie sozialwissenschaftlichen Themen wie der Rolle des Menschen, der Geschichte, Politik, Gesellschaft oder Ethik, die in dieser Prägung an keinem anderen Studienstandort erworben werden können. Es obliegt der freien Wahl der Studierenden, in welchem dieser Themenbereiche sie sich welches Qualifikationsprofil erwerben – möglich ist hier ein Studium in die Breite verschiedener Teildisziplinen eines Wahlbereichs oder alternativ eine Spezialisierung auf eine bestimmte Teildisziplin in die Tiefe. Zusätzlich verfügen Absolventen über vertiefte Kompetenzen in dem von ihnen gewählten allgemein bildenden Unterrichtsfach – zur Wahl stehen Chemie, Informatik, Mathematik, Physik, Sozialkunde und Sport. Durch die Kombination ist das Qualifikationsprofil des Studiengangs *Wirtschaftspädagogik II* insbesondere für das Lehramt propädeutisch.

Wirtschaftspädagogik

Nach Absolvieren des Pflichtstudienbereichs Wirtschaftspädagogik verfügen die Absolventen über vertiefte Kenntnisse zu allgemein- sowie wirtschaftsdidaktischen Begriffen und Konzepten wie z.B. Handlungs- bzw. Kompetenzorientierung, Differenzierung oder Adaptivität von Unterricht. Sie verstehen relevante pädagogisch-psychologische Grundlagen z.B. von Lern- oder Motivationstheorien und können diese anwenden. Außerdem verfügen sie über Grundlagenwissen zu aktuellen schulisch-pädagogischen Problemstellungen wie Inklusion und Interkulturalität. Sie können all dies in die wirtschaftspädagogische Praxis adressaten- und situationsspezifisch unter Berücksichtigung institutioneller Voraussetzungen übertragen und als wirtschaftspädagogische *Professionals* handeln. Dieses Handeln schließt die Fähigkeit ein, in wirtschaftspädagogischen Bereichen auch entwickelnd tätig zu sein und damit auch die Zukunft des Fachs und der affinen Berufsfelder aktiv mitgestalten zu können.

Die vielen schulpraktischen Anteile und Praxisbezüge des Studiums versetzen Absolventen in die Lage, den Lehrberuf in all seinen Facetten zu erfassen, ihre Rolle im (schulischen) Bildungswesen zu verorten und guten Unterricht zu gestalten: Sie können curriculare und bildungspolitische Vorgaben analysieren, interpretieren und umsetzen und somit curriculare Aufgaben von der didaktischen Jahresplanung bis hin zur Planung und Realisierung von Lernsituationen mit dem Ziel eines möglichst hohen Lernerfolgs für sämtliche Lernende übernehmen. Überdies können sie sich aktiv in die Schulentwicklung einbringen und verfügen über die sozialen und kommunikativen Kompetenzen, sich in einem Kollegium erfolgreich einzufügen und darin bestmöglich zielführend zu handeln.

Vertiefung Wirtschaftspädagogik

Absolvieren die Studierenden den Wahlbereich *Vertiefung Wirtschaftspädagogik* können Sie je nach genauer Themen-/Modulwahl oben beschriebene Kompetenzen auf alle Formen beruflicher Bildung übertragen und verfügen über weitere Handlungskompetenzen in Schwerpunktthemen nicht nur der Wirtschaftspädagogik, sondern der beruflichen Bildung im Allgemeinen. Sie sind in der Lage, das Personal eines Unternehmens erfolgreich zu managen, Personalstrukturen weiterzuentwickeln und erfolgreiches Weiterbildungsmanagement von der

Bedarfsdiagnostik über die Schulungsorganisation bis hin zur Durchführung zu betreiben. Zudem verfügen sie über vertiefte Kenntnisse aktueller wirtschaftspädagogischer Fragestellungen aus der Forschung und über die Methoden, genau solche drängenden Fragestellungen zu bearbeiten. Für die beschriebenen Kompetenzen haben Absolventen ggf. auch wirtschafts- bzw. wissenschaftssprachliche Kompetenzen im Englischen oder Französischen auf Niveau C des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen erworben und können entsprechend auch international bzw. interkulturell als Wirtschaftspädagogen erfolgreich tätig sein.

Wirtschaftswissenschaften

Wählen Studierende den Wahlbereich *Vertiefung Wirtschaftswissenschaften* erwerben sie einschlägig aufbauend auf ihren Kompetenzen aus dem Bachelorstudium vertieftes wirtschaftswissenschaftliches Wissen. Sie können je nach genauer Themen-/Modulwahl branchenspezifische wirtschaftswissenschaftliche Forschungsmethoden anwenden und auf die Berufspraxis hin angepasst nutzbar machen. Sie können Kosten-, Marketing- und Personalstrategien entwerfen und umsetzen bzw. deren Umsetzung anleiten. Sie verstehen den Zusammenhang von Wirtschaft und Staat und können sich in diesem Spannungsfeld unternehmerisch erfolgreich bewegen. Sie sind außerdem in der Lage, auch als Unternehmensgründer erfolgreich zu sein, Innovationen zu erkennen, voranzutreiben und für Geschäftsmodelle zu nutzen.

WiSoTec – interdisziplinäres Studium Wirtschaft/Technik ∞ Geistes-/Sozialwissenschaften

Nach dem Studium des interdisziplinären Wahlbereichs *WiSoTec* („Wirtschaft – Sozialwissenschaften – Technik“) verstehen Absolventen die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Technologien und Industrie mit anderen Lebensbereichen, je nach Themen-/Modulwahl in den Feldern Mensch und Arbeit, Geschichte, Ethik, Politik und/oder Gesellschaft. Sie können die Rolle des Menschen in der maschinisierten und digitalisierten Wirtschaft und Industrie verorten, sind fähig, entstehende Berufsbilder und damit Qualifikationsprofile abzuleiten, kennen den gegenwärtigen Arbeitsmarkt und können daraus Rückschlüsse für ihr wirtschaftspädagogisches Handeln ziehen. Sie können aus wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklungen Rückschlüsse für die Gegenwart ziehen und im Lichte der geschichtlichen Erkenntnisse eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft gestalten und dabei auch ethische, gesellschaftliche und politische Fragen und Problemstellungen mit einbeziehen. Dabei sind Studierende dafür sensibilisiert, „über den Tellerrand hinaus“ zu schauen und unternehmerische Entscheidungen bzw. die Vermittlung kaufmännischer Kompetenzen auch immer auf deren augenscheinlich entferntere Wirkbereiche und die involvierten Akteure zu beziehen und damit gleichermaßen wirtschaftlich, gesellschaftlich und ethisch tragfähige (Kompromiss-)Entscheidungen zu treffen.

Unterrichtsfächer

Je nach gewähltem Unterrichtsfach verfügen Absolventen des Masterstudiengangs *Wirtschaftspädagogik II* zusätzlich zu den oben beschriebenen über folgende Kompetenzen:

Chemie

Die Studierenden sind in der Lage, Reaktionen und Reaktionsmechanismen sowie wesentliche Reaktions- und Bindungskonzepte der Anorganischen Chemie, der Organischen Chemie und der Physikalischen Chemie zu erläutern und auf Beispiele anzuwenden. Sie haben Kenntnis vom Aufbau von Atomen, dem Periodensystem und verstehen die Strukturen anorganischer und organischer Moleküle (inklusive Chiralität) und Komplexverbindungen. Sie können

die wesentlichen Reaktionskonzepte im Chemielabor experimentell anwenden und berücksichtigen dabei die Vorschriften und Regeln für ein sicheres Umgehen mit Gefahrstoffen und Laborgeräten. Dies beinhaltet auch die entsprechende Dokumentation und Interpretation (Reaktionsgleichung und -mechanismus, Messwerte) der Laborversuche. Insbesondere können sie hierbei schulrelevante Versuche selbstständig konzipieren und auch im Unterrichtsraum einer Schule sicher durchführen. Des Weiteren verstehen sie wesentliche thermodynamische Konzepte, die Kinetik einfacher chemischer Reaktionen und können einfache Molekülspektren interpretieren. Sie können Bildungsziele im Chemieunterricht erläutern und Unterrichtskonzeptionen der Chemiedidaktik auf die eigene Gestaltung von Fachunterricht anwenden. Sie sind in der Lage, zielgruppenspezifisch Lernsituationen zu entwickeln und Lerneinheiten durchzuführen. Sie erkennen die Stärken und Schwächen ihres eigenen Fachunterrichts, den sie analysieren und weiterentwickeln. Außerdem können sie bei den Schülerinnen und Schülern das kritische und kreative Denken im naturwissenschaftlichen Kontext fördern und das Interesse an der Bedeutung der Chemie in der heutigen Gesellschaft wecken.

Informatik

Im Unterrichtsfach Informatik werden Kenntnisse aus dem Bachelorstudium im Bereich von Betriebssystemen, Rechnernetzen und Datenbanken erweitert. Außerdem erwerben die Studierenden umfassende fachdidaktische Kenntnisse. Des Weiteren werden über das Softwarepraktikum und das Hauptseminar weitere Schwerpunkte im Bereich der praktischen und wissenschaftlichen Anwendung gelegt. Die Absolventen sind somit in der Lage, Grundlagen, Probleme und Lösungen von Betriebssystemen und Systemsoftware zu verstehen und aktuelle Entwicklungen einzuschätzen. Des Weiteren können Sie Ihre Kenntnisse direkt auf neue Entwicklungen im Bereich der Betriebssysteme sowie der Systemsoftware anwenden. Sie können Informatikunterricht an beruflichen Schulen fachgerecht planen, organisieren, durchführen und bewerten. Sie können zudem informatische Lehr- Lernprozesse analysieren und bewerten.

Mathematik

Die Studierenden sind nach Abschluss des Studiengangs in der Lage, grundlegende Modelle und Konzepte der Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik und der Geometrie einschließlich der Differentialgeometrie zu verstehen und zu erklären. Sie können sicher Zufallsexperimente modellieren und mit Kennzahlen von Verteilungen umgehen. In der Differentialgeometrie haben sie ihre Vorkenntnisse aus Linearer Algebra und Analysis vertieft. Zudem haben sie Einblick in numerische Verfahren oder mathematische Algorithmen und sind geübt im Umgang mit mathematischen Werkzeugen. Diese Kompetenzen können sie fachdidaktisch so umsetzen, dass sie Mathematikunterricht auf Grundlagen theoretischer Kenntnisse planen und reflektieren sowie an Hand ausgewählter Kriterien analysieren und bewerten können. Hierfür erkennen, analysieren und entwickeln sie geeignete Aufgabenstellungen.

Physik

Die Studierenden sind nach Abschluss des Studiengangs in der Lage, zentrale Erkenntnisse der höheren Physik (Quantenphysik, Atomphysik, Kernphysik, Optik, Festkörperphysik, Magnetismus, Supraleitung) zu erklären und in spezifischen Fällen anzuwenden. Sie können grundlegende physikalische Experimente durchführen und sie erläutern. Sie berücksichtigen dabei Messunsicherheiten und können den Zusammenhang zwischen Experiment und Theorie bzw. Modell erklären. Sie wählen geeignete Experimente für den Unterricht aus, hinterfra-

gen, verbessern, analysieren und beurteilen sie hinsichtlich ihres physikalischen Erklärungswertes. Außerdem können sie die verschiedenen Epochen und Personen der Geschichte der Physik mit ihrer Bedeutung für die moderne Physik erläutern. Sie verfügen des Weiteren über die Fähigkeit, Bildungsziele im Physikunterricht zu erläutern und Unterrichtskonzeptionen der Physikdidaktik auf die eigene Gestaltung von Fachunterricht anzuwenden. Dabei können sie zielgruppenspezifisch Lernsituationen entwickeln, Lerneinheiten durchführen und erkennen die Stärken und Schwächen ihres eigenen Fachunterrichts, den sie analysieren und weiterentwickeln. Zuletzt sind sie in der Lage, kritisches und kreatives Denken sowie die Fähigkeit zur Problemlösung im naturwissenschaftlichen Kontext zu fördern und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Bedeutung der Physik in der heutigen Gesellschaft zu wecken.

Sozialkunde

Die Studierenden sind nach dem Masterabschluss in der Lage, die deutsche Zeitgeschichte differenzierend zu verstehen und quellengestützt zu analysieren. Sie können ideologische und theoretische Ansätze in Politik und Politikwissenschaft systematisch analysieren, vergleichen, einordnen und bewerten. Des Weiteren können sie politische Prozesse in institutioneller und politikfeldbezogener Perspektive systematisch analysieren, politische Systeme vergleichen (mit besonderem Bezug zur politischen Bildung), Konflikte, Integration und Kooperation in den internationalen Beziehungen und die Rolle internationaler Organisationen unter Rückgriff auf die einschlägigen Modelle und Theorien analysieren. Absolventen verfügen außerdem über die Fähigkeit, soziologische Theorieansätze systematisch zu analysieren, vergleichen, einzuordnen und zu bewerten sowie gesellschaftliche Strukturen und Prozesse systematisch und modellgeleitet zu analysieren und zu vergleichen (auch auf diesem Gebiet mit besonderem Bezug zur politischen Bildung). Sie können zudem empirische Methoden beschreiben, anwenden, Ergebnisse interpretieren und ihre Qualität beurteilen. Fachdidaktisch sind Absolventen dazu fähig, Lernziele des Sozialkundeunterrichts zu erläutern und Konzeptionen der politischen Bildung auf die eigene Gestaltung von Fachunterricht anzuwenden. Dabei können sie zielgruppenspezifisch Lernsituationen entwickeln und Lerneinheiten durchführen. Sie erkennen die Stärken und Schwächen ihres eigenen Fachunterrichts, den sie analysieren und weiterentwickeln. Überdies verfügen sie über Methoden, kritisches und kreatives Denken zu fördern und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Politik und Gesellschaft wecken zu können.

Sport

Das Studium des Fachs Sport stärkt die Absolventen in der Bildung eines individuellen Selbstkonzepts als Sportlehrerin bzw. Sportlehrer und befähigt sie dazu, Sportunterricht in Schulen unterschiedlicher Arten sowie die damit verbundenen Lehr- und Lernprozesse zu planen, durchzuführen und zu analysieren. Dabei wenden die Absolventinnen und Absolventen aktuelle nationale und internationale wissenschaftliche Erkenntnisse an. Die Absolventen sind in der Lage, ihre Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund verschiedener Sinnperspektiven des Sports in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit im Rahmen eines sportlichen Selbstkonzepts zu unterstützen. Weiterhin ermöglichen sie ihren Schülerinnen und Schülern die Entwicklung eines – durch Sport vermittelten – von Fairness und Kooperation geprägten Sozialverhaltens (inklusive Sensibilität gegenüber ihren Mitmenschen) und wecken Freude und Interesse an der Vielfalt sportlicher Bewegungsformen sowie das Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Aktivität – u.a. mit dem Ziel der Gesundheitsförderung. Sie befähigen ihre Schülerinnen und Schüler zum Erwerb vielfältiger sportmotorischer, kognitiver und

sozialer Kompetenzen und zeigen Möglichkeiten auf diese im Einklang mit unserer Umwelt und vor dem Hintergrund der Potenziale, die unsere Umwelt in Bezug auf die oben genannten Faktoren bietet, zu nutzen.

3. Zielgruppen

3.1. Adressatenkreis

Zu der mit diesem Studiengang bundesweit adressierten Zielgruppe gehören Bachelorabsolventen jedweder wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Insbesondere ist hier die Wirtschaftspädagogik in der Studienrichtung 2 mit Unterrichtsfach, an der sich dieser Studiengang orientiert, aber auch die Betriebswirtschaftslehre zu nennen (der dem Studiengang zu Grunde liegende wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzrahmen orientiert sich am Bachelorstudiengang *Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre der TUM*). Im Bachelor müssen für das Unterrichtsfach bereits Grundlagen erworben sein (vgl. Kapitel 3.2), wie es in TUM-BWL z.B. in der Chemie oder Informatik (u.U. auch in den anderen Wahlfächern) der Fall sein kann. Möglich ist auch ein Zugang mit affinen Studiengängen wie beispielsweise Wirtschaftsmathematik (prototypischerweise für das Unterrichtsfach Mathematik), Wirtschaftsinformatik (prototypischerweise für das Unterrichtsfach Informatik), VWL oder Sozialökonomie (prototypischerweise für das Unterrichtsfach Sozialkunde) u.ä. Aufgrund der Studienkonzeption, die nicht nur einschlägig Bachelor Wirtschaftspädagogik adressiert, gibt es derzeit noch keinen Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik an der TUM selbst. Den vielfältigen Hintergründen von Interessenten verschiedener wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge an verschiedenen Standorten und Arten von Hochschulen trägt das Studienkonzept u.a. durch seine Flexibilität Rechnung, indem die Eignung rein kompetenzbasiert geprüft wird und ggf. ein Nachstudium fehlender Kompetenzen als Auflage für den Master möglich ist. Innerhalb der großen Adressatengruppe des Studiengangs richtet sich der Studiengang vornehmlich an exzellente Studierende aus den Wirtschaftswissenschaften mit Grundlagen im anvisierten Unterrichtsfach mit dem Wunsch, als Wirtschaftspädagoge, insbesondere als Lehrkraft an beruflichen Schulen, zu arbeiten. Gerade für den Schuldienst stellen auch Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung oder beruflich Qualifizierte eine besonders geeignete Zielgruppe dar (vgl. Kapitel 3.2).

Der Studiengang steht auch Studierenden aus dem Ausland mit dem Ziel einer Tätigkeit in Unternehmen vorbehaltlos offen. Vor dem Hintergrund der Einstellungsvoraussetzungen für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen und den spezifischen Anforderungen an Lehrkräfte an beruflichen Schulen liegt das vornehmliche Augenmerk für diese Berufsperspektive der Absolventen allerdings auf Interessenten mit Lebensmittelpunkt in Deutschland.

3.2. Vorkenntnisse Studienbewerber

Für die Zulassung zum Masterstudiengang *Wirtschaftspädagogik II* ist ein abgeschlossener Bachelorstudiengang in einer wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtung Voraussetzung. Dieser Abschluss muss auch Grundlagenkompetenzen im gewählten Unterrichtsfach enthalten (wie z.B. bei Bachelorabsolventen Wirtschaftspädagogik II). Interessenten sollen über Grundlagenkompetenzen in der Breite des Fachs Betriebswirtschaftslehre verfügen (Rechnungswesen & Kostenrechnung, Investitions-/Finanzmanagement, Produktion & Logistik, Marketing, Organisation & strategisches Management, Innovation & Entrepreneurship, internationales Management, betriebswirtschaftliche Planungs- & Entscheidungsmethoden und Forschungsmethoden). Darüber hinaus sollen Interessenten über Grundlagenkenntnisse der Volkswirtschaftslehre verfügen (Mikro-/Makroökonomie) sowie bereits Kompetenzen in den

fachnahen Disziplinen Recht (Schwerpunkt Privatrecht) und Mathematik/Statistik erworben haben.

Das zu studierende Unterrichtsfach ist bereits bei der Bewerbung zu wählen. In den Unterrichtsfächern sollten Studierende Grundlagenkompetenzen des von ihnen gewählten Fachs haben⁷: Diese umfassen in der *Chemie* Grundlagenkompetenzen in den Teildisziplinen anorganische, organische und physikalische Chemie inkl. erster Laborerfahrungen. In der *Informatik* sollten Bewerber optimalerweise grundlegende Informatikkonzepte verstehen und anwenden können, Grundlagen von Algorithmen, Datenstrukturen, der Berechnung von Komplexität, von Rechnersystemen, maschinennaher und Mikroprogrammierung und des Schaltungsentwurfs verstehen. Sie sollten erste Erfahrungen in der Entwicklung objektorientierter Programme gemacht haben und Konzepte und Methoden eines Software-Engineering-Prozesses verstehen sowie Grundlagen der logischen, algebraischen und algorithmischen Kalküle und Methoden der Graphentheorie anwenden und kombinatorische Problemstellungen lösen können. Für *Mathematik* sollten Bewerber über grundlegende Kompetenzen in der Analysis und der linearen Algebra verfügen. Diese werden in kleinerem Ausmaß auch für das Studium der *Physik* vorausgesetzt. Hinzu kommen hier Basiskompetenzen auf den Gebieten Mechanik, Hydrostatik, Thermodynamik, Schwingungen und Wellen, Optik, Elektrostatik, Elektrizität und Magnetismus, Relativitätstheorie, Quantenphysik und Atome, kondensierte Materie, Kern- und Teilchenphysik sowie Erfahrungen in praktischen Versuchen auf einzelnen der genannten Gebiete. Für die *Sozialkunde* werden Grundlagenkompetenzen auf den drei wichtigsten Studiengebieten Politikwissenschaft (Politisches System, Politische Theorie, Internationale Beziehungen), Soziologie (Sozialstruktur, soziologische Theorie, spezielle Soziologien) und Zeitgeschichte erwartet. Für das Studium des Fachs *Sport* sollen Bewerber neben einem erforderlichen bestandenen Eignungstest⁸ bereits Grundlagenkompetenzen auf den Studiengebieten Sportwissenschaft, Arbeitstechniken und Forschungsmethoden, Sportpädagogik/-didaktik, Bewegungswissenschaft, Sportbiologie/-medizin, Sportspiele, Leichtathletik und Turnen erworben haben.

Darüber hinaus sind folgende Interessen bzw. Eigenschaften für einen erfolgreichen Studienverlauf vorteilhaft: Freude am Unterrichten und beim Vermitteln von Wissen und Werten, Identifikation mit den Inhalten der Wirtschaftspädagogik, Verantwortungsbewusstsein gegenüber Staat, Gesellschaft und Individuum durch die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben im beruflichen Bildungssystem, positive Grundeinstellung beim Umgang mit (insbesondere jungen) Menschen, vernetztes und systemorientiertes Denkvermögen, Kommunikationsbereitschaft und Teamfähigkeit sowie Interesse und Freude an interdisziplinären und schulischen Themen.

Nicht als Voraussetzung für den Studiengang, aber für den Vorbereitungsdienst als Lehrkraft an beruflichen Schulen, ist ein einschlägiges Berufspraktikum nach den Vorgaben des jeweiligen Landeslehrerbildungsgesetzes zu absolvieren (Bayern: 48 Wochen). Es wird empfohlen, zumindest einen größeren Teil des Praktikums bereits vor Aufnahme des Studiengangs abzuleisten. Das Praktikum kann durch eine einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung ersetzt werden.

⁷ Für eine erfolgreiche Zulassung sind u.U. nicht alle gelisteten Kompetenzen von Nöten, da in jedem Fach die Möglichkeit besteht, Kompetenzen in studierbarem Ausmaß als Auflage für den Master nachzustudieren.

⁸ falls im Bachelor bereits abgelegt nicht nötig, wenn der Bachelorabschluss nicht mehr als drei Jahre zurückliegt.

3.3. Zielzahlen

Die Studierendenzahl des geplanten Studiengangs wird bedarfsgerecht (vgl. Kapitel 4) sowie seitens der TUM kapazitätsgerecht mit 10-20 Studierenden pro Studienjahr kalkuliert. Der Studienbeginn ist sowohl zum Sommer- als auch zum Wintersemester möglich⁹. Das Eignungsverfahren zur Zulassung zum Studiengang ist rein kompetenzbasiert und beinhaltet keine Maximalstudierendenzahl, wodurch eine genaue Kalkulation nicht exakt beziffert werden kann. Einen größeren Andrang könnte die TUM School of Education jedoch langfristig abdecken (vgl. Kapitel 8). Der Abnehmermarkt für eine höhere Anzahl an Absolventen ist sowohl im staatlichen beruflichen Bildungssystem als auch in der Wirtschaft gegeben (vgl. Kapitel 4).

⁹ Der Vorbereitungsdienst in Bayern kann jeweils zum Februar und zum September aufgenommen werden, wodurch direkte Anschlussmöglichkeiten an das zweijährige Studium auch im Schuldienst unmittelbar gegeben sind. Zudem befinden sich in der Adressatengruppe auch siebensemestrig Bachelorstudiengänge, für die ein Einstieg im Sommersemester vorteilhaft ist.

4. Bedarfsanalyse

Der polyvalent angelegte Masterstudiengang *Wirtschaftspädagogik II* soll ein breites Tätigkeitsspektrum eröffnen. Primär im Blick ist die Tätigkeit als Lehrkraft an beruflichen Schulen des Bereichs Wirtschaft und Verwaltung (kaufmännische Berufsschulen, Berufsfachschulen, Wirtschaftsschulen, Fachschulen und -akademien sowie Fach- und Berufsoberschulen). Der Bedarf im beruflichen Schulwesen in Bayern ist eng an das bayerische Kultusministerium gebunden, welches seit Jahren eine unzureichende Deckung des Lehrbedarfs für das kaufmännisch-verwaltende Berufsfeld beklagt (besonders ausgeprägt in den wirtschaftlich starken Regionen in der gesamten Südhälfte Bayerns). Von Seiten des Kultusministeriums besteht aufgrund dieser Ausgangslage ein hohes Interesse an der Einrichtung des Studiengangs¹⁰. Der zunehmende Bedarf an Absolventen der Wirtschaftspädagogik gründet einmal auf einem relativ hohen Altersdurchschnitt der noch im Schuldienst befindlichen Lehrkräfte sowie einer Ausweitung wirtschaftlicher Inhalte an den beruflichen Schulen, was darauf basiert, dass Absolventen allgemeinbildender Schulen sehr wenig Kenntnisse über wirtschaftliche Themen mitbringen. Absolventen der Wirtschaftspädagogik II mit integriertem Unterrichtsfach haben beste Anstellungschancen im Schuldienst, da sie vor allem an höheren berufsbildenden Schulen (z.B. Fach- und Berufsoberschulen, bzw. Berufsfachschulen) nicht nur sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer (z.B. VWL, BWL, Rechtslehre, Wirtschaftsinformatik u.v.m.) unterrichten können, sondern durch das zusätzlich qualifizierende Unterrichtsfach an solchen Schulen mehr Einsatzmöglichkeiten haben. Das zusätzliche Unterrichtsfach macht Absolventen im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit im Schuldienst also deutlich flexibler. Bundesweit haben TUM-Absolventen in diesem Studiengang in den meisten Bundesländern an beruflichen Schulen ebenfalls sehr gute Anstellungschancen. Den Absolventen stehen neben dem Schuleinsatz (auch mit Leitungs- bzw. Führungsfunktion) ebenso übergeordnete Ebenen in der Bildungsadministration und -verwaltung offen (in Bayern z.B. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Regierungen, KM).

Der Bedarf an Wirtschaftspädagogen für Unternehmen ist derzeit bereits als hoch und stetig wachsend einzuschätzen, was Analysen von Stellenangeboten ebenso belegen wie Aussagen des KM ableiten lassen, nach denen ein erheblicher Teil der Wirtschaftspädagogikabsolventen nicht in den Schuldienst einmündet. Die Tätigkeit in Unternehmen kann sich einerseits auf den Schwerpunkt als pädagogischer *Professional* beziehen, mit Aufgaben in innerbetrieblichen Trainings, in der Personalentwicklung, im Personalmanagement sowie im Wissens- und Weiterbildungsmanagement. Andererseits können Schwerpunkte in betriebswirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern liegen, die durch pädagogische Expertise in besonderer Form, z.B. bei hochklärungsbedürftigen Produkten, unterstützt wird (z.B. in den Bereichen Beratung und Verkauf). Durch das Unterrichtsfach bestehen für Wirtschaftspädagogen dieses Studiengangs vor allem in zu dem jeweiligen Fach affinen Unternehmen sehr gute Anstellungschancen (Chemie für Chemiekonzerne, Informatik für IT-Unternehmen etc.). Letztlich bietet das Studienprofil auch beste Voraussetzungen für die Bekleidung leitender Positionen privater Bildungseinrichtungen oder bildungsnaher öffentlicher Einrichtungen wie z.B. der Bundesagentur für Arbeit.

Aus Forschungsperspektive besteht für einen kleineren Teil der Absolventen die Möglichkeit, an den zahlreichen Lehrstühlen und Professuren in Deutschland mit wirtschaftspädagogischer

¹⁰ Das KM unterstützt die TUM daher auch mit einer Abordnungsstelle, siehe Kapitel 8.1.

oder wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung, außeruniversitären Instituten der Berufsbildungsforschung und -entwicklung aber auch an ausländischen Hochschulen wissenschaftlich zu arbeiten.

5. Wettbewerbsanalyse

5.1. Externe Wettbewerbsanalyse

Es gibt deutschlandweit viele Standorte mit einem Studienangebot in Wirtschaftspädagogik, welches sich aus der Fachtradition und den Bedürfnissen des Schuldienstes heraus meist in die Studienrichtungen I (wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung, ohne Unterrichtsfach) und II (vgl. vorliegender Studiengang) gliedern. In Bayern bilden derzeit die Universitätsstandorte Bamberg (Otto-Friedrich-Universität), Erlangen-Nürnberg (Friedrich-Alexander-Universität) und München (Ludwig-Maximilians-Universität/LMU) Wirtschaftspädagogen (Bachelor und Master) aus. Erfahrungen zeigen, dass die nordbayerischen Universitäten mit ihren deutlich höheren Kapazitäten und flexibleren Zugangsmöglichkeiten auch einen verhältnismäßig großen Teil der Bachelorabsolventen in Wirtschaftswissenschaften aus Südbayern (auch Wirtschaftspädagogen der LMU) akquirieren, wodurch ein zweiter Studienstandort in München, v.a. in Verbindung mit einem Profil, wie die TUM es bieten kann, überaus sinnvoll ist.

Das Studienprofil der anderen bayerischen Standorte ist schwer vergleichbar – untereinander, und mit dem Profil des TUM-Studiengangs. Der TUM-Studiengang Wirtschaftspädagogik zeichnet sich gegenüber allen bayerischen Standorten durch eine immense Flexibilität im Zugang und ein besonders flexibles Studienprofil aus (vgl. hierzu v.a. Kapitel 2 und 6). Einige Studienbereiche des Masterstudiengangs *Wirtschaftspädagogik II* werden exklusiv bzw. in umfassenderem Ausmaß nur an der TUM angeboten – dazu zählen nebst der rein strukturellen Profilbildungsmöglichkeit über die Konzeption der Wahlbereiche auf inhaltlicher Seite die Bildungsforschung, die curriculare, umfassende Ausprägung der Schulpraxisanteile, ein Profil für Personalentwicklung und Weiterbildungsmanagement mit betreutem Praktikumsanteil und v.a. der Wahlbereich *WiSoTec*. Die wählbaren Unterrichtsfächer Informatik und Physik werden bislang bayernweit an keinem anderen Standort angeboten¹¹, sind aber von Seiten der Schulen dringend gesucht. Sozialkunde und Sport gibt es bisher nicht am Standort München. Somit heben die wählbaren Fächerkombinationen die Besonderheit des Studienganges an der TUM heraus und führen langfristig zu Wettbewerbsvorteilen für TUM-Absolventen.

5.2. Interne Wettbewerbsanalyse

An der TUM besteht für Absolventen des Bachelorstudiengangs *Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre* die fachlich einschlägige Anschlussmöglichkeit im gleichnamigen Masterstudiengang, dessen wirtschaftswissenschaftliche Anteile sich mit dem Master *Wirtschaftspädagogik II* in Teilen decken. Dieser wirtschaftswissenschaftliche Studiengang fokussiert eine „klassische“ betriebswirtschaftliche Ausbildung in Verbindung mit einem technischen oder naturwissenschaftlichen Anteil und zielt damit auf ein grundlegend anderes Qualifikationsprofil (und damit auch Interessensprofil) als der Masterstudiengang *Wirt-*

¹¹ Die Standorte Erlangen und Bamberg bieten das Fach Wirtschaftsinformatik an, das sich inhaltlich von der allgemeinen Informatik grundlegend unterscheidet und den Anforderungen an den Lehrerberuf im Unterrichtsfach Informatik bei weitem weniger treffend gerecht wird.

schaftspädagogik II ab. Der Masterstudiengang *Management* beinhaltet bzgl. der Wirtschaftswissenschaften ähnliche Anteile wie oben genannter und vorliegender Studiengang (in unterschiedlichem Ausmaß), adressiert jedoch eine andere Zielgruppe (Ingenieure) als der *Master Wirtschaftspädagogik II*. Zuletzt besteht noch das Angebot des Masterstudiengangs *Consumer Science*, der auch die im vorliegenden Studiengang inkludierten Fachgebiete Soziologie und Psychologie einschließt. Das Qualifikationsprofil ist jedoch forschungsorientiert eng auf Marktforschung hin und damit völlig unterschiedlich zur Wirtschaftspädagogik gefasst.

Bezüglich des Grobprofils bzw. der allgemeinen Zielsetzung stehen die Studiengänge *Berufliche Bildung* der TUM School of Education in großer Nähe zum Masterstudiengang *Wirtschaftspädagogik II* – das Mastercurriculum der Unterrichtsfächer ist mit Ausnahme eines Moduls in der Chemie identisch. Jedoch umfassen diese Studiengänge ein Angebot aus sechs unterschiedlichen gewerblich-technischen Fachrichtungen und ein zusätzlich ein verpflichtend zu studierendes allgemeinbildendes Unterrichtsfach. Diese Studiengänge qualifizieren somit inhaltlich auf andere Berufsbereiche hin und adressieren dementsprechend andere Interessentengruppen mit anderen Vorkenntnissen.

6. Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang *Wirtschaftspädagogik II* umfasst 120 Credits, verteilt auf eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Der Studiengang enthält im Pflichtbereich das Fach Wirtschaftspädagogik, das auch allgemeine Bildungswissenschaften (ähnlich des erziehungswissenschaftlichen Studiums für das Lehramt) beinhaltet. Dieser Pflichtbereich umfasst 34 Credits Studienmodule und zusätzliche 30 Credits für die Masterarbeit, die im Fach Wirtschaftspädagogik anzufertigen ist¹² – damit umfasst der wirtschaftspädagogische Studienanteil 64 Credits.

Weitere 12 Credits sind in einem Wahlbereich zu erbringen. Dieser Wahlbereich kann aus folgenden drei Studienbereichen gewählt werden: 1. Vertiefung Wirtschaftspädagogik, 2. Vertiefung Wirtschaftswissenschaften, 3. *WiSoTec* – interdisziplinäres Studium Wirtschaft/Technik ∞ Geistes-/Sozialwissenschaften. Diese Wahlbereiche sind in sich in weitere Themenfelder unterteilt:

1. Vertiefung Wirtschaftspädagogik
 - a. Wirtschaftspädagogische Praxis
 - b. Bildungswissenschaften
 - c. Personalentwicklung und Weiterbildungsmanagement
 - d. Wirtschaftspädagogische Forschung
2. Vertiefung Wirtschaftswissenschaften
 - a. Innovation & Entrepreneurship
 - b. Marketing, Strategy & Leadership
 - c. Finance & Accounting
 - d. Economics & Policy
3. *WiSoTec*
 - a. Arbeit – Mensch – Wirtschaft
 - b. Wirtschafts- & Technikgeschichte
 - c. Wirtschaftsethik
 - d. Wirtschaft – Politik – Gesellschaft
 - i. Schwerpunkt Politik
 - ii. Schwerpunkt Soziologie

In jedem Themenfeld innerhalb der Wahlbereiche stehen Module im Umfang von mindestens 12 Credits zur Verfügung. Innerhalb der Wahlbereiche können Module im Umfang von 12 Credits frei gewählt werden: Dies erlaubt ein Studium in die Breite eines Wahlbereichs oder in die Tiefe eines jeweils spezifischen Themenfelds innerhalb des Wahlbereichs. Manche Module sind in mehreren Themenfeldern oder mehreren Wahlbereichen angesiedelt, sodass eine Spezialisierung in ähnliche Richtungen, aber mit verschiedenem Fokus, flexibel erfolgen kann (z.B. können Forschungsmodule wahlweise in Kombination mit anderen Modulen in Richtung wirtschaftswissenschaftliche oder wirtschaftspädagogische Forschung qualifizieren).

Die verbleibenden 44 Credits entfallen auf das Studium des gewählten Unterrichtsfachs, das jeweils auf dem für Lehrkräfte an beruflichen Schulen erforderlichen Kompetenzniveau abschließt.

¹² Auf Antrag kann mit Genehmigung des Prüfungsausschusses Wirtschaftspädagogik die Masterarbeit in einem anderen Fach(bereich) geschrieben werden, solange die Thematik einen klaren wirtschaftspädagogischen Bezug aufweist.

Im Studienverlauf ist kein explizites Mobilitätsfenster vorgesehen, aber durch die Flexibilität in der zeitlichen Anordnung der Module sowie das breite Qualifikationsprofil des Studiengangs mit vielschichtigen Wahlbereichen ist im 2. oder 3. Semester ein Auslandsstudium möglich. Zur Koordination mit dem studierten Unterrichtsfach wird dringend empfohlen, zu Beginn der Planung den Fachstudienberater des Unterrichtsfachs sowie die Studienberatung der TUM School of Education zu konsultieren. Auch die Masterarbeit kann auf Antrag hin im Ausland angefertigt und damit das 4. Semester als Mobilitätsfenster genutzt werden.

Durch die Konzentration des Pflichtbereichs Wirtschaftspädagogik an einer Fakultät und eine Abstimmung deren Lehrveranstaltungszeiten mit denjenigen der Unterrichtsfächer sowie durch die Größe des Wahlbereichs sind Überschneidungen von Modulen bzw. den dazugehörigen Lehrveranstaltungen im Stundenplan unwahrscheinlich, durch die Vielzahl beteiligter Fakultäten und deren Studiengängen aber vereinzelt möglich. Etwaige Pendelzeiten zu anderen TUM-Standorten werden bei der Stundenplanung berücksichtigt. Da Module der allgemeinen Bildungswissenschaften auch in andere Studiengänge eingebettet sind kann es bei einer Änderung an diesen Studiengängen nur jeweils in einer Übergangsphase zu Überschneidungen in der Wirtschaftspädagogik kommen. Sollte es Überschneidungen im Stundenplan geben begegnet der Studiengangsverantwortliche diesen durch individuelle Maßnahmen wie Identifizierung alternativer Lehrveranstaltungen, Gleichwertigkeitsanerkennungen, zusätzlichen Lehrveranstaltungen, Lehraufträgen, Tutorien, Bereitstellung von Videoaufzeichnungen oder Skripten zu Lehrveranstaltungen oder Beratung durch Studierende höherer Semester.

*Musterstudienverlaufspläne Wirtschaftspädagogik II für die beispielhaften Unterrichtsfächer
Mathematik und Informatik*

Mathematik

Sem.	Studienmodule				
	Prüfung (Prüfungs-/Studienleistung)				
Credits					
4	Master's Thesis Wirtschaftspädagogik wissenschaftl. Ausarbeitung (PL) 30				
3	Kaufmännische Lehr-Lernprozesse gestalten und entwickeln wissenschaftl. Ausarbeitung (PL) 6	Diversität in der beruflichen Bildung – Grundlagen Klausur (PL) 5	Wahlmodul(e) 9		Wahlmodul(e) Unterrichtsfach 6
2	Schulpraktische Studien kaufmännischer Lehr-Lernprozesse Lernportfolio (SL) 7		Wahlmodul 3	Stochastik für Lehramt an beruflichen Schulen Klausur (PL) 10	Wahlmodul(e) Unterrichtsfach 6
1	TUMpaedagogicum – Schulisches Grundlagenpraktikum Bericht (SL) 5	Lehr-Lernprozesse verstehen 1 Klausur (PL) 5	Theorie & Praxis kaufmännischer Lehr-Lernprozesse Klausur (PL) 6	Geometrie für Lehramt an beruflichen Schulen Klausur (PL) 10	
					Didaktik der Mathematik für das berufliche Lehramt 2 Klausur (PL) 6
					Didaktik der Mathematik für das berufliche Lehramt 1 Laborleistung (SL) 6

Wirtschaftspädagogik (34 Credits) Wahlbereich (12 Credits) Unterrichtsfach (44 Credits) Masterarbeit (30 Credits)

Informatik

Sem.	Studienmodule					
	Prüfung (Prüfungs-/Studienleistung)					
Credits						
4	Master's Thesis Wirtschaftspädagogik wissenschaftl. Ausarbeitung (PL) 30					
3	Kaufmännische Lehr-Lernprozesse gestalten und entwickeln wissenschaftl. Ausarbeitung (PL) 6		Grundlagen: Betriebssysteme und Systemsoftware Klausur (PL) 6	Grundlagen Datenbanken Klausur (PL) 6	Sicherheit Klausur (PL) 5	Hauptseminar Didaktik der Informatik mit Schulpraktikum wissenschaftl. Ausarbeitung (PL) 6
2	Schulpraktische Studien kaufmännischer Lehr-Lernprozesse Lernportfolio (SL) 7		Wahlmodul(e) 9		Grundlagen Rechnernetze & verteilte Systeme Klausur (PL) 6	Theoretische Informatik für berufliche Bildung Klausur (PL) 4
1	TUMpaedagogicum – Schulisches Grundlagenpraktikum Bericht (SL) 5	Lehr-Lernprozesse verstehen 1 Klausur (PL) 5	Theorie & Praxis kaufmännischer Lehr-Lernprozesse Klausur (PL) 6	Diversität in der beruflichen Bildung – Grundlagen Klausur (PL) 5	Wahlmodul 3	Softwarepraktikum (berufliche Bildung) Projektarbeit (PL) 5
						Didaktik der Informatik Lernportfolio (PL) 6

Wirtschaftspädagogik (34 Credits) Wahlbereich (12 Credits) Unterrichtsfach (44 Credits) Masterarbeit (30 Credits)

Im idealtypischen Studienverlauf gliedert sich der wirtschaftspädagogische Pflichtbereich in die Teilgebiete Wirtschaftsdidaktik, allgemeine Bildungswissenschaften und besondere Aufgabenbereiche beruflichen Lernens und Lehrens. Von dieser Aufteilung losgelöst absolvieren Studierende im ersten Semester¹³ ein schulpädagogisches Orientierungspraktikum (*TUMpaedagogicum – Schulisches Grundlagenpraktikum*), das den (oft nicht aus lehramtsnahen Bachelorstudiengängen kommenden) Studierenden den Lehrerberuf und seine vielen Facetten offenbart. Dies hilft nicht nur bei einer Orientierung für die spätere Berufswahl, sondern legt gleichzeitig einen praxisfundierten Grundstein für die pädagogische und didaktische Ausbildung. Studierende belegen parallel Module zur pädagogischen Psychologie (*Lehr-Lernprozesse verstehen 1*) und werden in wirtschaftspädagogische und -didaktische Grundbegriffe

¹³ je nach gewähltem Unterrichtsfach idealtypisch 29-31 Credits, 4-6 Prüfungen; anstelle der je nach Unterrichtsfach empfohlenen Wahlmodule mit 3 Credits stehen auch eine Vielzahl Module ≥5 Credits zur Verfügung (ohne Erhöhung der Prüfungsbelastung).

und -konzepte eingeführt (*Theorie und Praxis kaufmännischer Lehr-Lernprozesse*), deren Umsetzung sie am Praktikum reflektieren können und auch innerhalb des Moduls im „geschützten Raum“ ausprobieren können. Dies beinhaltet auch den institutionellen Rahmen der relevanten Schulen für Wirtschaftspädagogen. Im Modul *Diversität in der beruflichen Bildung – Grundlagen*, das je nach studiertem Unterrichtsfach auch im dritten Semester studiert werden kann, erwerben Studierende Grundlagenwissen für den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt in Lerngruppen und Handlungswissen zum Thema Inklusion. Zudem beginnen Studierende mit dem Studium des Unterrichtsfachs, je nach Fach im Umfang von ein bis drei Modulen. Auch das Studium des Wahlbereichs kann begonnen werden.

Im zweiten Semester¹⁴ schließt an die schulische Orientierungsphase und das Basiswissen des ersten Semesters ein wirtschaftspädagogisches Schulpraktikum an (*Schulpraktische Studien kaufmännischer Lehr-Lernprozesse*), in dem die Studierenden in vermehrtem Ausmaß eigene Unterrichtsstunden in wirtschaftlichen Fächern beobachten und selbst halten. In einem vor- und nachbereitenden Seminar werden Studierende hierbei unterstützt. Zusätzlich führen sie ihren begonnen Wahlbereich nach einem Semester Orientierungszeit mit für ihr angestrebtes Profil passenden Modulen fort oder beginnen das Studium eines Wahlbereichs mit Modulen zu dem von ihnen gewünschten Profil. Im Unterrichtsfach setzen sie ebenfalls ihr Studium fort und beginnen je nach Fach mit der didaktischen Ausbildung bzw. führen deren erste Phase zu Ende und können spätestens ab jetzt das zum Unterrichtsfach gehörige fachdidaktische Blockpraktikum absolvieren.

Das wirtschaftspädagogische Kerncurriculum schließt im dritten Semester¹⁵ mit dem Modul *Kaufmännische Lehr-Lernprozesse gestalten und entwickeln*, in dem Studierende ihr Wissen und ihre Erfahrungen der ersten beiden Semester zusammenführen und davon ausgehend eine vertiefte Handlungskompetenz für die Gestaltung kaufmännischen Unterrichts erwerben sowie Möglichkeiten kennenlernen, verschiedene zukunftsorientierte Aufgaben im späteren Beruf zu bewältigen, indem sie Entwicklungen in vielen Facetten ihrer (potenziellen) Tätigkeit(en) erkennen, anstoßen, durchführen und begleiten lernen. Zudem schließen sie den Wahlbereich und das Unterrichtsfachstudium ab.

Das vierte Semester¹⁶ ist für die Masterarbeit vorgesehen (*Master's Thesis Wirtschaftspädagogik*) und beschließt die Ausbildung mit einer längeren, komplexeren wissenschaftlichen Abschlussarbeit, in der die Studierende das in den Semestern zuvor gelernte zusammenführen und ihre Befähigung zur eigenständigen Forschung vertiefen.

Der idealtypische Studienverlauf ist für einen Studienbeginn im Wintersemester konzipiert. Bis auf *Lehr-Lern-Prozesse verstehen 1* werden alle Module aus dem wirtschaftspädagogischen Pflichtbereich jedoch semesterweise angeboten, sodass Studienanfänger im Sommersemester in diesem Bereich kaum Umstellungen im Studienplan vornehmen müssen. Der komplementäre, nicht curriculare Aufbau des Wahlbereichs und der meisten Inhalte des jeweiligen

¹⁴ je nach gewählttem Unterrichtsfach idealtypisch 29-31 Credits, 5-6 Prüfungen; anstelle der je nach Unterrichtsfach empfohlenen Wahlmodule mit 3 Credits stehen auch eine Vielzahl Module ≥ 5 Credits zur Verfügung (ohne Erhöhung der Prüfungsbelastung).

¹⁵ je nach gewählttem Unterrichtsfach idealtypisch 29-31 Credits, 5-7 Prüfungen (7 Prüfungen nur im Fach Sport aufgrund der dort spezifischen Lehramtsanforderungen); anstelle der je nach Unterrichtsfach empfohlenen Wahlmodule mit 3 Credits stehen auch eine Vielzahl Module ≥ 5 Credits zur Verfügung (ohne Erhöhung der Prüfungsbelastung).

¹⁶ Bei allen gewählten Unterrichtsfächern sind im idealtypischen Studienverlauf nach dem dritten Semester 90 Credits studiert, sodass bei jeder Kombination im vierten Semester allein die Masterarbeit vorgesehen ist.

Unterrichtsfachs erlauben Umstellungen im Studienplan ohne durch inhaltliche Abfolge bedingte Erschwernis oder inhaltliche Einbußen für die Studierenden. Vereinzelte Module empfehlen innerhalb desselben Moduls eine idealtypische Abfolge von Lehrveranstaltungen. Diese Module sind allesamt zweisemestrig und beginnen im Wintersemester, wodurch ein Beginn dieses Moduls im zweiten Semester (anstelle des ersten) möglich ist. Somit ergeben sich insgesamt ein bis zwei Notwendigkeiten für ein Re-Arrangement des Studienplans bei Beginn im Sommersemester, die aufgrund des Inhalts, der Flexibilität und der Häufigkeit des restlichen Angebots unproblematisch sind und zeitlich/organisatorisch durch die Studiengangskoordination (vgl. Kapitel 8) ermöglicht werden.